

# metallnachrichten

Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg

Aktionswoche – Oktober 2004

Arbeitszeitverlängerung führt nicht weiter

## Arbeitsplätze sichern – statt Arbeitszeit verlängern!

**L**ängere Arbeitszeiten vernichten Arbeitsplätze. Auch wenn die Arbeitgeber ständig das Gegenteil behaupten und von ihren Belegschaften längere Arbeitszeiten fordern, sprechen die Tatsachen für unsere Überzeugung: Arbeitszeitverkürzung sichert Beschäftigung. In der Aktionswoche der IG Metall in Baden-Württemberg Anfang Oktober zeigen wir den Arbeitgebern: Wir stehen für eine Politik der Beschäftigungssicherung und wehren uns gegen ein Dumping bei Lohn und Arbeitsbedingungen.

Kosten senken zu Lasten der Beschäftigten – das scheint bei den Arbeitgebern zum Sport geworden zu sein. Selbst dann, wenn der Betrieb Gewinn macht. **Landauf, landab werden Betriebsräte und Belegschaften erpresst**, zum Beispiel ganz massiv bei INA in Lahr (S. 3). Weniger Beschäftigte sollen länger arbeiten und mehr produzieren – und das möglichst ohne zusätzliche Bezahlung, so ihre Rechnung. Damit die Belegschaft auch pariert, wird gleichzeitig mir der Drohung der Standortverlagerung gearbeitet. Die Arbeitgeber nehmen eiskalt in Kauf, dass steigende Arbeitslosenzahlen die sozialen Systeme an den Rand ihrer

*Von wegen, Deutschland hat die kürzesten Arbeitszeiten. Die Statistik rechts zeigt etwas ganz anderes: Die Jahresarbeitszeit in Deutschland liegt im Mittelfeld europäischer Staaten. Zudem haben wir die flexibelsten Arbeitszeitsysteme in Europa.*

Finanzierbarkeit bringen. **Dabei ignorieren die Arbeitgeber die Fakten:** Unsere Arbeitszeiten liegen im europäischen Mittelfeld. Wir sind nicht „Freizeitweltmeister“, sondern „Exportweltmeister“. Unsere Produkte sind international wettbewerbsfähig und das liegt an unserer hohen Produktivität (siehe Grafik S. 3). Das ist die gute Arbeit der Beschäftigten. Ohne Arbeitszeitverkürzung gäbe es bei dieser rasanten Produktivitätssteigerung heute noch viel weniger Jobs!

Geht es um **wirtschaftliche Schwierigkeiten oder um langfristige Beschäftigungssicherung in einem einzelnen Betrieb, ist die IG Metall zu flexiblen Lösungen bereit:** „Das stellen wir immer wieder unter Beweis“, sagt Bezirksleiter Jörg Hofmann. Auch die Beschäftigten leisten ihren Beitrag, wenn sie fair behandelt werden. „Aber sie lassen sich nicht abkassieren“, so der Bezirksleiter. **Kostensenkung allein ist noch kein Zukunftskonzept** für



einen Betrieb. Dafür brauche es mehr Ideen: „Zum Beispiel Produkt-Innovationen“, sagt Jörg Hofmann. Deshalb gilt es, Innovationen und die Qualifikation der Beschäftigten zu fördern.

**Deshalb führt Arbeitszeitverlängerung nicht weiter.** Die Metallerinnen und Metaller treten für ihre Überzeugung ein: Die 35 ist und bleibt das Maß bei der Arbeitszeit. Sie öffnete das Tor zu einer humaneren Arbeitswelt. Sie ermöglicht flexible Arbeitszeiten, mehr Zeitsouveränität, gesündere Arbeitsplätze, Zeit für Familie, Freunde, Engagement und persönliche Interessen.

## Inhalt

Die Konjunktur auf dem Weg nach oben . . . . . 2  
Was heißt hier Krise? Pressestimmen . . . . . 2/3  
Kein Selbstbedienungsladen: Die Regelungen des Pforzheimer Tarifergebnisses zur Beschäftigungssicherung . . . . . 2  
Bisher nur neun Ergänzungsverträge . . . . . 3  
Mit intelligenten Lösungen Jobs sichern . . . . . 3

**Innovationen fördern statt Löhne kürzen!**

Mehr zu den Alternativen der IG Metall auf Seite 4 und im Internet: [www.arbeitnehmerbegehren.de](http://www.arbeitnehmerbegehren.de)

## Pressestimmen: Was heißt hier Krise?

Die Zeitungen sind derzeit voller Erfolgsmeldungen aus Unternehmen und Wirtschaft. Hier eine kleine Auswahl aus den letzten Tagen – Motto: Krise – war da was?

### Maschinenbau auf Wachstumskurs:

Im deutschen Maschinenbau und bei der Werkzeugmaschinen-Industrie haben die Aufträge in den ersten sieben Monaten des Jahres 2004 um 22 Prozent zugelegt. Der konjunkturelle Wendepunkt sei überschritten, sagte Ulrich P. Her-

mani, Geschäftsführer des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) Baden-Württemberg. Stuttgarter Zeitung, 14. September.

### Bosch setzt mehr um als erwartet:

Der Stuttgarter Autozulieferer Robert Bosch rechnet für das

laufende Jahr mit einem Umsatzsprung auf nahezu 40 Milliarden Euro. Der Umsatz der Gruppe werde um rund neun Prozent zulegen... Handelsblatt, 22. September.

### Stihl: Wende beim Umsatz:

Die Stihl-Gruppe rechnet dieses und kommendes

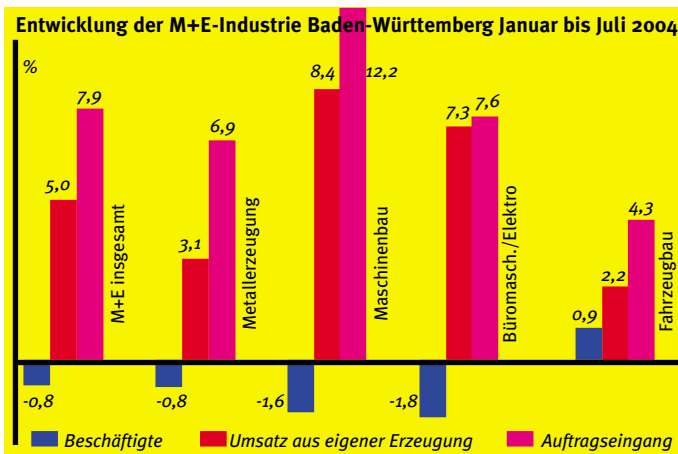
## Metallindustrie: Produktion steigt um 5,6 Prozent

# Die Konjunktur ist auf dem Weg nach oben

Die deutsche Metallindustrie befindet sich auf Wachstumskurs – das zeigen die Zahlen des ersten Halbjahrs 2004 ganz deutlich. Um 5,6 Prozent stieg die Produktion in dieser Zeit, so die aktuelle Einschätzung der Wirtschaftsexperten des IG Metall-Vorstands.

Für das ganze Jahr 2004 wird mit einem Produktionswachstum zwischen 4,7 und 6,2 Prozent gerechnet. Die Metallbranche Baden-Württemberg verzeichnete von Januar bis Juli 2004 eine Steigerung beim Auftragseingang von 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die Beschäftigung ist in der gleichen Zeit um 0,8 Prozent gesunken. Die Metallkonjunktur ist



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

damit früher und kräftiger als die restliche Wirtschaft in die Wachstumszone zurückgekehrt, heißt es in der Untersuchung der IG Metall. Das Produktionsplus ist dabei vor allem auf den Export zurückzuführen. Nach

wie vor ist die Nachfrage im Inland deutlich schwächer. Es fehlt an Kaufkraft bei den Beschäftigten. Diese einseitige Export-Abhängigkeit wird als Hauptrisiko für einen Aufschwung gesehen.

## Pforzheimer Tarifabschluss mit klaren Regeln für Beschäftigungssicherung

# Kein Selbstbedienungsladen

Das in Pforzheim erzielte Tarifergebnis von 2004 legt klare Regeln für mögliche Abweichungen vom Tarifvertrag zur Sicherung von Beschäftigung fest. Es ist keineswegs ein Selbstbedienungsladen für Arbeitgeber.

1. Vor einer ergänzungstariflichen Regelung müssen alle anderen betrieblichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden.
2. Die IG Metall muss von Anfang an beteiligt werden.

3. Es wird zwischen sozialen und wirtschaftlichen Belangen abgewogen. Das ist sicher nicht der Fall, wenn der Betrieb Gewinne macht und zugleich Arbeitszeitverlängerung ohne Einkommensausgleich fordert.

3. Es muss um eine nachhaltige Verbesserung von Beschäftigung gehen. Die IG Metall verlangt verlässliche Zukunftskonzepte.

4. Von möglichen Abweichungen sind, soweit notwendig, die zu wählen, die am ehesten die

Beschäftigung langfristig sichern helfen.

5. Es kann nur befristete Abweichungen geben, danach ist auf den Tarifstandard zurückzugehen.

6. Nicht zuletzt müssen die Auswirkungen von änderungstariflichen Regelungen auf die Region oder die Branche berücksichtigt werden.

Kurz: Allein die verlässliche Sicherung von Stellen kann Abweichungen rechtfertigen.

## Ausbildungsplätze: Es fehlen noch viel zu viele

In Baden-Württemberg fehlten Ende August noch viel zu viele Ausbildungsplätze, wie aus der Statistik der Landes-Arbeitsagentur hervorgeht.

Für die M+E-Berufe waren 16 200 Stellen gemeldet, fast 1500 weniger als 2003. Bewerber waren es rund 18 600. Nicht vermittelt waren etwa 4000 junge Menschen. Die IG Metall wird Mitte Oktober die aktuelle Lehrstellenbilanz vorlegen. Sollten es dann immer noch zu wenig Lehrstellen sein, werden die Südwestmetall-Arbeitgeber aufgefordert, verbindliche tarifliche Vereinbarungen für mehr Ausbildungsplätze zu treffen.

## Textil und Bekleidung Ab 1. Oktober Warnstreiks

In den Betrieben der baden-württembergischen Textil- und Bekleidungsindustrie wird es ab 1. Oktober zu ersten Warnstreiks kommen.

Die Arbeitgeber wollen durch weitreichende Öffnungsklauseln das ganze Tarifsysteem auf den Kopf stellen. Einkommenshöhungen soll es nur geben, wenn die IG Metall dem zustimme. Am Verhandlungstisch, so die Feststellung der IG Metall-Verhandlungskommission, sind die Arbeitgeber nicht zu bewegen. Deshalb muss die Musik jetzt in den Betrieben spielen: Die Friedenspflicht endet am 30. September, 24 Uhr.

Jahr mit steigenden Umsätzen... Stuttgarter Zeitung, 22. September.

### Nutzfahrzeuge – Der Boom geht weiter

Zur Internationalen Automobil-Ausstellung für Nutzfahrzeuge erreichte die Stimmung der Branche einen Höhepunkt: Der

Absatz brummt und die Kapazitäten sind ausgelastet... Handelsblatt, 22. September.

### Porsche: Weiter auf Rekordkurs

Porsche ist weiter auf Rekordkurs. Die Stuttgarter Sportwagenschmiede wurde dabei zum Gewinn-Milliardär. Erstmals in

ihrer Geschichte kletterte das Vorsteuer-Ergebnis im Geschäftsjahr 2003/2004 nach Angaben des Firmenchefs Wenzel Wiedeking auf mehr als eine Milliarde Euro ... Südwestpresse, 23. September.

### ZF: Deutliche Steigerung

Der ZF-Konzern geht zuversicht-

lich ins letzte Quartal des Jahres. Nach einem stürmischen Jahresbeginn, der dem Autzulieferer bislang ein zehnpromzentiges Wachstum bescherte, rechnet Vorstandsvorsitzender Siegfried Goll für 2004 mit einem Umsatzplus von rund acht Prozent... Südwestpresse, 23. September.

## Trotz aller Angriffe der Arbeitgeber: Bisher nur wenige Ergänzungstarife

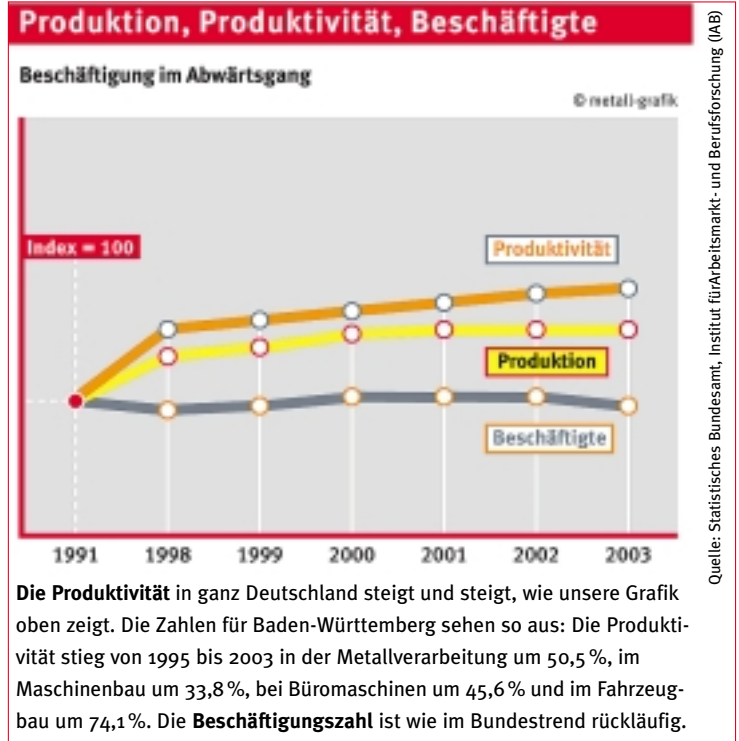
**T**rotz aller Angriffe der Arbeitgeber und ihrer Versuche mitzunehmen was geht, ist es in Baden-Württemberg bisher nur zu ganz wenigen Ergänzungstarifverträgen gekommen.

Die IG Metall stimmt abweichenden Tarifregelungen nur dann zu, wenn es für die Arbeitsplätze eine überzeugende Zukunft gibt. 2004 hat die IG Metall bisher in 21 verbandsgebundenen Betrieben ergänzende Tarifregelungen getroffen. Die Mehrzahl dieser Betriebe waren echte Sanierungsfälle; dort wurden Sanierungstarifverträge abgeschlos-

sen. In nur neun Fällen gibt es Ergänzungstarife. In noch weniger Betrieben, nämlich sieben, waren damit Verlängerungen der Arbeitszeit verbunden – in der Regel durch Verzicht auf Zeitguthaben.

21 Betriebe – das sind bei rund 1200 Mitgliedsbetrieben von Südwestmetall nur 1,8 Prozent! Bei allen anderen betrieblichen Verhandlungen wurden Lösungen gefunden, ohne dass in die Tarifverträge eingegriffen wurde.

„Ich habe den Eindruck, dass viele Arbeitgeber noch schnell auf den Zug aufspringen und



Die Produktivität in ganz Deutschland steigt und steigt, wie unsere Grafik oben zeigt. Die Zahlen für Baden-Württemberg sehen so aus: Die Produktivität stieg von 1995 bis 2003 in der Metallverarbeitung um 50,5 %, im Maschinenbau um 33,8 %, bei Büromaschinen um 45,6 % und im Fahrzeugbau um 74,1 %. Die Beschäftigungszahl ist wie im Bundestrend rückläufig.

Verschlechterungen durchsetzen wollen, bevor die Konjunktur richtig anspringt“, sagte Bezirksleiter Jörg Hofmann.

## Betriebliche Vereinbarungen ohne Eingriff in die Tarifverträge – Erpressung bei INA Lahr

# Mit fairen Kompromissen Jobs sichern

**A**lle betrieblichen Vereinbarungen, an denen die IG Metall beteiligt war und ist, sind, wie die Beispiele zeigen, Kompromisse, bei denen die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze im Mittelpunkt steht. Dagegen ist INA in Lahr ein negatives Beispiel für eine massive Erpressung durch den Arbeitgeber.

**DaimlerChrysler:** „Mit unserer Vereinbarung konnten wir 160 000 Arbeitsplätze bis mindestens 2012 in Deutschland sichern. Darauf sind wir stolz“, sagt der DC-Konzernbetriebsratsvorsitzende Erich Klemm.

**Bosch Elektrowerkzeuge Leinfelden:** Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen auf drei Jahre und langfristige Sicherung des Standorts.

**Voith:** Keine betriebsbedingten Kündigungen bis Ende 2009. Neue Investitionen in Heidenheim.

**Stihl:** Arbeitsplatzsicherung bis mindestens Ende 2007.

**Hier wird noch verhandelt – Schuler-Konzern:** „Besser nachdenken statt entlassen“ – so lautet ein Motto der Aktion, mit der die Betriebsräte bei Schuler und die IG Metall

Bruchsal und Göppingen/Geislingen Arbeitsplätze sichern und Standorte erhalten wollen. Die Beschäftigten wurden zu Verbesserungsvorschlägen aufgefordert, etwa 1500 sind eingegangen. Was damit im Produktionsablauf eingespart werden kann, soll vom Sparpaket des Vorstands abgezogen werden.

**Siemens:** Die IG Metall fordert vom Siemens-Konzern nachhaltige Zukunftskonzepte für die Standorte in Baden-Württemberg. Siemens macht Profit, will trotzdem Kosten sparen und Menschen entlassen.

**Erpressung bei INA:** Sozusagen als Pilotprojekt für den Konzern wurden die INA-Beschäftigten in Lahr erpresst: Entweder sie arbeiten 40 Stunden ohne Ausgleich oder der Standort werde geschlossen. Die IG Metall hat dazu Nein gesagt. Die Mehrzahl der Beschäftigten unterschrieb dann jedoch Einzelvereinbarungen über 38 Wochenstunden. So kalkulieren die Arbeitgeber eiskalt mit der nackten Angst der Menschen um ihre wirtschaftliche Existenz. Jetzt sollen die 38 Wochenstunden im ganzen Konzern durchgesetzt werden.

# Arbeitszeitverlängerung führt nicht weiter!



Bezirk  
Baden-Württemberg



- ▶ **Arbeitsplätze sichern**  
↳ statt Arbeitszeit verlängern
- ▶ **Innovationen fördern**  
↳ statt Löhne kürzen

→ Intelligente  
Konzepte  
für eine faire  
Arbeitswelt



Unsere Alternativen unter:  
[www.arbeitnehmerbegehren.de](http://www.arbeitnehmerbegehren.de)

## Arbeitnehmerbegehren: Mitmachen und unterschreiben

# Unsere Alternativen

### ● Zum Beispiel Arbeitszeit: Wir brauchen keine längeren, sondern humanere Arbeitszeiten!

Wir brauchen mehr Arbeitsplätze. Arbeitsplätze entstehen durch mehr Kaufkraft, mehr Innovationen und durch Flexibilität.

### ● Zum Beispiel Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik: Wir brauchen höhere Investitionen, mehr Qualifizierung und müssen die Nachfrage stärken!

Wir brauchen eine aktive Beschäftigungspolitik, die private und öffentliche Nachfrage und damit das Wachstum stärkt. Wir brauchen keine verschärften Zumutbarkeitsregelungen und Niedriglöhne. Wir wollen qualifizierte Arbeitsplätze mit Arbeitnehmerrechten und fairen Einkommen.

### ● Zum Beispiel Alterssicherung: Wir wollen eine solidarische Bürgerversicherung und die Stärkung der betrieblichen Altersversorgung!

Wir brauchen eine gesetzliche Rente, die Altersarmut ver-

hindert und den erarbeiteten Lebensstandard sichert. Paritätisch finanziert von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

### ● Zum Beispiel Gesundheitspolitik: Wir sind für eine solidarische Bürgerversicherung!

Wir brauchen eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu bezahlbaren Beiträgen, paritätisch finanziert – von Allen und für Alle.

### ● Zum Beispiel Steuerpolitik: Es geht um mehr Gerechtigkeit und Transparenz!

Die Besitzer großer Vermögen müssen wieder mehr zur Finanzierung

unseres Gemeinwesens beitragen. Sie dürfen sich nicht ihrer gesellschaftlichen Verantwortung entziehen, das gilt auch für die Unternehmen. Wir wollen, dass breite Schultern mehr tragen als schmale. Wir wollen eine Steuerreform, die das Steuersystem gerechter und durchschaubar macht; und die den öffentlichen Haushalten die Finanzierung der notwendigen Aufgaben ermöglicht, von der auch die Betriebe profitieren.



**Unterschriftenlisten gibt es bei den Vertrauensleuten und bei der örtlichen IG Metall. Ausführliche Infos im Internet: [www.arbeitnehmerbegehren.de](http://www.arbeitnehmerbegehren.de)**